



VBB-Geschäftsführer Frank Günther zeigt, wie es im Batteriespeicher aussehen wird: 450 Schaltschränke, in die jeweils acht Batterieschubladen mit einer Gesamtspeicherkapazität von 15 Megawattstunden hineingeschoben werden. Die Investitionssumme liegt bei 10 Millionen Euro, bis zu 1,68 Millionen gibt das Land dazu. FOTOS: FRANK SCHEER

Neuer Baubeginn für Batteriespeicher

Versorgungsbetriebe vergeben Auftrag nach viermonatiger Verzögerung – Spatenstich soll im Juni erfolgen

VON FRANK SCHEER

BORDESHOLM. Die Versorgungsbetriebe Bordesholm (VBB) bleiben in der Energiebranche ein Vorreiter: Das Unternehmen startet im Juni ein weiteres mutiges und innovatives Firmenkapitel: der Bau eines zehn Millionen Euro teuren Batteriespeichers. Der Auftrag an den Generalunternehmer Renewable Energy Systems (RES) ist Ende Dezember nach viermonatiger Verzögerung vergeben worden.

Versorgungsbetriebe Bordesholm

Seit mehr als 100 Jahren existieren die Versorgungsbetriebe Bordesholm. In den vergangenen 30 Jahren machte das kommunale Unternehmen mit zwei spektakulären Projekten auf sich aufmerksam: 1991 kauften die damaligen Gemeindewerke der Schleswig das örtliche Stromnetz ab und legten dadurch den Grundstein für eine unabhängige Versorgung in der Region. Ab 2010 begannen die VBB ihren

zweiten Coup: Die ländliche Region wurde nach und nach mit dem eigenen Glasfasernetz Knöv-Net ausgestattet – die Branchenriesen dachten damals nicht mal im Traum daran, sich aufs Land auszudehnen. In diesem Jahr soll das schnelle Internet mit einer Geschwindigkeit von 100 Megabit pro Sekunde schwarze Zahlen schreiben. Durch den Batteriespeicher werden weitere drei feste Arbeitsplätze geschaffen.

thias Leuthold über Details des Projektes, das die gesamte Energiebranche mit Spannung verfolgt, informierte.

Mit dem Batteriespeicher will der 100-prozentige Betrieb der Gemeinde Bordesholm zwei Dinge: Geld verdienen, rund eine Millionen Euro brutto pro Jahr – und zwar vor allem auf dem bundesweiten Primärregelmarkt. Der Speicher kann für einen exakt zeitgleichen Ausgleich zwischen Stromangebot und -verbrauch sorgen. Bislang sorgen dafür Kraftwerke, die mit fossiler oder atomarer Energie gefahren werden. „Wir tragen zur Energiewende mit bei“, verdeutlichte der VBB-Aufsichtsratschef. Momentan werden 75 Prozent des jährlichen Stromverbrauchs

„Insellösung“ in Bordesholm ist ein Novum in Deutschland

von 24 Millionen Kilowattstunden bereits regenerativ erzeugt. 2020 sollen es 100 Prozent sein. „Wenn 1000 Eigentümer auf ihren Dächern eine Photovoltaikanlage installieren würden, erreichen wir den Wert“, so Günther.



So soll er einmal aussehen: Der Speicher auf dem VBB-Gelände in der Bahnhofstraße.

Was aber den VBB genauso wichtig ist: Man will Forschungsplattform für eine autarke Kommune in puncto Energie sein. 15 Batteriespeicher gebe es laut Leuthold in Deutschland bereits, 15 seien in Planung. Aber eine solche „Insellösung“ wie in Bordesholm, die bei einem Ausfall des vorgelagerten Stromnetzes seine Kunden selbst versorgen kann, ist ein Novum in Deutschland. Günther geht davon aus, dass der Speicher bei einer 50-prozentigen Ladung den Ort 90 Minuten aus eigener Kraft bedienen kann.

Zeit genug, um zusammen mit der Biogasanlage eine autarke Versorgungskette aufzubauen. Die Forschungsarbeit wird von der Technischen Universität Köln geleistet.

Unspektakulär ist die Optik des Speichers: Es handelt sich um ein 18 Meter breites, 23 Meter langes und fünf Meter hohes Gebäude in Holzständerbauweise. Die Technik drinnen: 3600 Batterieschubladen in 450 Schaltschränken, die eine Kapazität von 15 Megawattstunden haben – dreimal so viel wie die 4800 Kunden in Spitzenzeiten verbrauchen.